

Alea iacta est

Der Würfel ist geworfen

Die Flammen des Wahlkampfes lodern nur noch bedingt und es kehrt wieder Ruhe ein.

Leichte Ernüchterung nach unzähligen Wahlpartys und ein BRIEFlos im Postkasten – „Leider nicht“ oder „Verständigung der Wahlkommission gemäß § 57 Abs. 1 der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftswahlordnung 2005 über die Wahl zum Mandatar bzw. Mandatarin, Organname folgt (Leber oder Herz?).“

Das heißt: es wird ernst und so sitzt man das erste Mal in der Fakultäts-sitzung mit einem etwas anderem Gefühl.

Mir gegenüber: Vertreter aller Institute, 40 Jahre oder manchmal weni-ger an Uni-versitätserfahrung. Ein „Grüß Gott Herr Professor X“ hier und ein „Grüß Gott Frau Y“ da.

Und was mag mein Gegenüber denken? Schon wieder neue Gesichter, wer war das noch mal in den letzten zwei Jahren? Noch nie gesehen?

Wie lang die wohl schon dabei sind? Und das nächste Mal gibt's wieder neue Gesichter.

Und manchmal kommt die Versu-chung auf, einen der Herren, die alle aussehen, wie ein Vaternerschnitt zu fragen: „Vater, du sahst schon so viele vor mir, sag was siehst du über meine Zukunft?“

Tagesordnungspunkt der letzten Sitzung: *„Beweihräucherung der*

ausscheidenden Mandatare“

Das Anlagegut hat seine Abschrei-bungszeit voll ausgenutzt und wird nun ausgeschieden oder bei Verwertbarkeit im Betrieb belassen zur weiteren Nutzung.

Oh mein Gott, jetzt werden die Zügel weitergegeben, auch wenn es für manche ein jahrelan-ges Hi-neinwachsen war, ist das Heraus-

Nicht zu vergleichen, aber ist nicht „jeder Abschied ein bisschen wie Sterben?“. Ohne Abschied kein Wie-dersehen- und der Morgen bringt neue Möglichkeiten. Verabschieden tut man sich nur von Dingen, die Bedeutung für einen erlangt haben.

Die Schlacht ist geschlagen, ein neues Zeitalter bricht an. Werden wir die richtigen Entschei-dungen treffen, den Erwartungen entsprechen, die Ver-antwortung gerecht werden, gehasst oder ignoriert werden und vor allem uns selber treu bleiben?

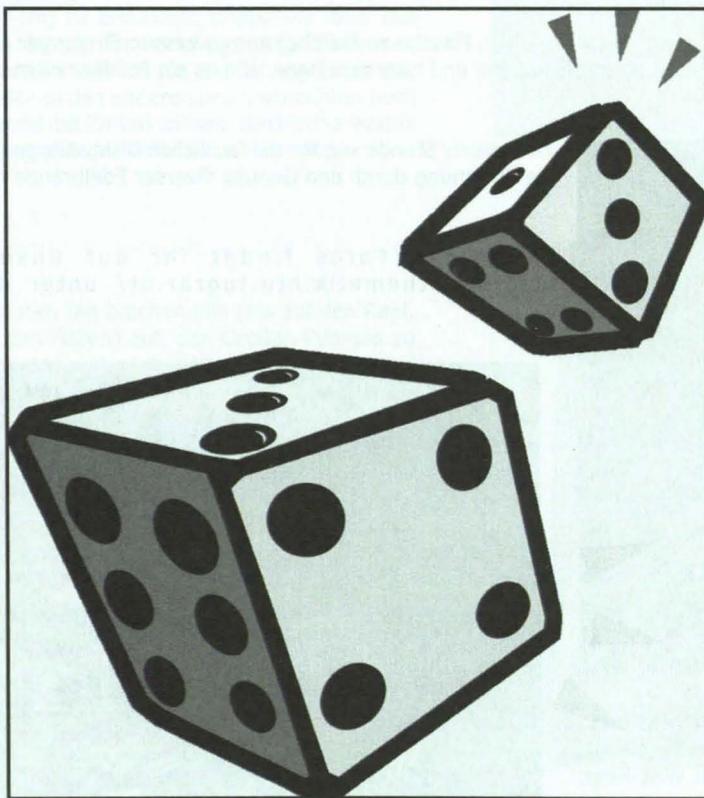
Und so setzen sich ehemals Fremde um einen Tisch, jeder einer ande-ren Meinung und auf der Suche nach dem nicht sichtba-ren Konsens. Auf der Suche nach der Zeit für all die an-fallende Arbeit, auf der Suche nach der breiten Meinung.

Studierende in Österreich haben noch eine Stimme, die sie von 31. Mai bis 2. Juni zu einer vereint haben (oder zumindest konnten). Auf in die Zukunft, Dialog statt Monolog.

Den Blick in die Zu-kunft gerichtet, harrend der Dinge die da kommen mögen.

Bevor ihr euch denkt, was ihr da für komische Leute gewählt habt, hör ma lieber auf.

Tja, manchmal riecht es einfach sehr komisch in den Gängen der Chemie und Dauerschäden sind da kaum vermeidbar.



ziehen eines gewissen Umschwun-ges doch nicht zu verleugnen.

Fast alle zwei Jahre ein Wechsel, alle zwei Jahre die Chance auf neue hoch moti-vierte Vertreter, alle zwei Jahre die Chance, dass nicht für möglich gehaltenes wahr wird. Alle zwei Jahre ein Abschied? Vier Türen weiter von mir ziehen bald die Erasmusstudenten aus.

Johanna Wiesbauer
StrV Techn Chemie

CH
tu groß